

Eigenes Drahtnetz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **40 (1914)**

Heft 39

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3' Bärn

Warzellen langsam fließen,
Sich beinah' im Sand verlierend;
In den Wintren sitzen Bürger,
Kriegslage klug diskutierend.

Nofstandsammung gehet weiter,
Zeiger zeigen oszillierend:

Die erhofften Abfchlufsummen
Täglich eine Null verlierend.

Die Nationalratswahlen

Kuhig, heimlich sich gestalten:
Wahl macht heute keine Qualen,
Alles bleibt ja doch beim Alten.

Landesausftellung zum Schluffe
Viel roftbraune Alftern zieren:
Schlußakkord gleich durch die Menge
Sieht man roftbraun' Laub vibrieren.

Wglerfink.

Biernot

„Alfo, im Frühling wird es kein Bier
mehr geben, jammern fie in den Zeitungen.
Was macht man da?“

„„Abftinent werden.““

„„Pfui Teufel! Wie kannft du fo etwas
in den Mund nehmen!““

„„Trink' Mof! Man brüllt dir's ja von
allen Seiten in die Ohren.““

„„Tu' ich auch. Aber wird es im Früh-
ling noch Mof haben, wenn fie ihn mir
jetzt alle wegfaufen?““

„„Dann hat es immer noch Wein, Sun-
desfufel etc.““

„„Ach Gott, ach Gott! Ich seh' es kom-
men. Wir werden den Regierungsrat noch
bitten müffen, die Polizeiftunde auf fieben
Uhr abends feftzufehen, da es ja doch nichts
mehr zu trinken geben wird.““

„„Es ift einfach ein Skandal.““ *ms.*

Vom Tage

„Weift du, was das ift: Es reicht von
Genf bis nach Korfchach...“

„„Ja, die Schweiz.““

„„Ich bin ja noch gar nicht fertig. Alfo,
es reicht von Genf bis Korfchach, hat ein
fcharfes Auge...““

„„Ach fo: die Polizei.““

„„Nein! Wart' doch! Alfo: ... hat ein
fcharfes Auge, versteht fich auf alle vier
Landesfprachen...““

„„Uha! Der Bundesbahnfahrplan.““

„„Quatsch! Wart' doch bis ich fertig bin!
Alfo: ... versteht fich auf alle vier Lande-
fprachen, ift unfehlbar...““

„„Oh, ja, der Bopp in Bülach.““

„„Himmelhergottnocheinmal! Halt doch
dein Maul, bis ich fertig bin! Alfo: Es
hängt über uns, wie ein Damoklesschwert;
es ift die höchfte Inftanz und ein aus mo-
narchifchen Staaten übernommener Bopp,
ein Symbol unserer eidgenöflichen Ver-
zagtheit und unserer fchweizerifchen Neu-
tralität.““

„„Ich weiß nicht.““

„„Na, unsere Senfur ift's, was denn fonft?““ *ms.*

Adlerjagd

(Kleine Sabel)

Den Königsadler zu erjagen —

Der Vogel war des Jagens wert —

Sogen der Bahn, der Bär, der Löwe

Sufammen aus mit Spieß und Schwert.

Der Löwe kannte viele Katzen,

Die lud er auch zum Kampfe ein

Gegen den Adler; ftolz verfprach er:

„Der Sieg ift unfer, euer — mein!“

Der Krieg begann; anhub das Schlagen.

Der Bahn flog in die Lüfte auf

Und zückte feine fcharfen Krallen;

Der Bär kam wild heran im Lauf ...

Der Adler, feiner Kräfte ficher,

Stieß nieder aus der Lüfte Kuh',

Entrif dem Bahn die fchönften Sedern.

Und feht' dem Bären grimmig zu;

Serhieb beim Angriff ihm die Katzen

Und pickte ihm ein Auge aus —

Und wie der Nar fo müffig haufte,

Erfafte Bahn und Bär der Graus.

Breundfchaftlich rief alsda der Löwe

Die ihm bekannte Katenschar,

Daß fie fich auf den Adler fürze

Und ihn zerreiße ganz und gar.

Die Katzen taten, was fie konnten

Mit Hinterlift und Lug und Trug —

Bermochten jedoch nicht zu hemmen

Des Adlers fieghaft mächtigen Flug ...

Der Löwe zeigte wild die Zähne

Und ftreckte feine Krallen aus,

Im übrigen — sweat home — befhloß er:

„Am ficherften bin ich zu Haus.“

Allein, er konnt' es doch nicht hindern, —

Ob er auch blekte fein Gebiß —

Daß ihn der kühne Nar erfafte

Und ihm die Nase blutig riß.

Kurzum, die ganze Kriegsaffäre

Ging für die Löwenfreunde fchief,

Sodaf der Leu gar sehr ergrimme,

Jedoch von neuem immer rief:

„Geb'is nur nicht auf, kämpft weiter, Breunde,

Geht alles krumm, dann komme ich;

Ich laffe die, die für mich ftritten,

Bei Gott! — ich laff' fie nicht im Stich!“

Der Löwe hat dann Wort gehalten:

Swar fieg' er nicht, jedoch er kam,

Indem er den gefchlagenen Breunden

Das Letzte, was fie hatten — nahm! ...

-11-

Gefpräche nach der Polizeiftunde

I.

Der Nebelfpalter: Alfo, fagen Sie mal, woher
kommt es, daß die S. B. S. diesmal fo ein fchau-
derhaftes Defizit machen wollen?

Der Sachverftändige: Sie wollen ja gar nicht;
es kommt von felber.

Der Nebelfpalter: Uha! Sehen Sie, das hätt'
ich jetzt wieder nicht herausgefunden. Alfo, woher,
fagen Sie, kommt es?

Der Sachverftändige: Ganz einfach: fie haben
zuviel Geld ausgegeben.

Der Nebelfpalter: Jetzt aber auch! Vorhin hat
mir einer gefagt, fie hätten zuwenig eingenommen ...

Der Sachverftändige: Was auch ...

Der Nebelfpalter: Was fagen Sie? Hören Sie
mal! Ich glaube, Sie willen felber nicht, was Sie
fagen. Einmal heißt es bei Ihnen fo und das
andere Mal anders. Und fo etwas nennt fich
Sachverftändiger. Können Sie wenigftens fagen,
warum man die Retourbillette verteuern will?

Der Sachverftändige: Um der fchlechten Zeit
zu feuern.

Der Nebelfpalter: So! Sie meinen also, wenn
ich anftatt drei Franken, drei Franken fünfzig be-
zahle, fleure ich der fchlechten Zeit!

Der Sachverftändige: Nicht Sie — die S. B. S.

Der Nebelfpalter: Ach fo! — die S. B. S. Guet
Nacht!

Analogie

Aehnlich wie Petersburg in Petrograd
umgetauft wurde, foll Hindenburg in Hin-
dengrad umgetauft werden. *Jng.*

Eigenes Drahtnetz

Zürich. Angefichts der vom Reg.-Kat offiziell er-
klärten allgemeinen Hungersnot haben fich die Mit-
glieder der h. Obrigkeit freiwillig anboten, künftig
bis auf weiteres neben der Befoldung höchstens bloß
noch drei Nebentaggelder zu verredmen.

Bern. Der Stadtrat hat angefichts der Kriegs-
lage das Bärengraben-Menü um einen Gang gekürzt.

Kopenhagen. Dem „Morning-Swindelblad“ wird
aus Konftantinopel gedrahlet, daß die Birma Statelli
Garibaldi, V. G., der Türkei den Krieg erklärt hat.

Briefkaffen der Redaktion

An einige. Wenn Sie etwas
für den „Nebelfpalter“ zu haben
glauben, fchicken Sie es mit
Zodoverachtung ein; es kommt
fchon wieder zurück, wenn es
nichts taugt und wenn Rückporto
dabei ift. Aber, ob wir, wenn
Sie es einfchicken, ein Gedicht
behalten wollen oder nicht, können
wir leider nicht willen, ehe Sie
es eingefchickt haben. Das ift
halt einmal der Lauf der Dinge.

R. B. in Basel. Was ift ja wundervoll, daß nun
die Kantone von der Kriegssteuer auch wieder ihr
Proftichen haben wollen. Zwanzig Prozent will
ihnen der Bund für das Gefchäft des Einkaffierens
überlaffen. Im Gefchäftsleben würde man dem
Wucher fagen. So wird das Kantonefentum fett
und breitfpurig, anftatt daß man ihm nach und nach
den Garaus machte. Aber in Bern hat man es von
jeher gut verftanden, mit dem Geld, das man nicht
felber verdient hatte, fplendid zu fein.

J. W. in Zürich 4. Nein, die Portofreiheit wird
man den Soldaten nicht wegnehmen; eine Freiheit
muß man dem Schweizer denn doch laffen, auch
wenn er im Dienft ift.

L. A. in Korfchach. Stimmt: Wenn die Zeitungen
einen Urlaubstragzug veröffentlichen, werden mili-
tärifche Geheimnisse verraten; wenn man aber am
öffentlichen Anftich am Bahnhof das gleiche lieft,
dann fchadet das dem Vaterland nichts. Auch hat
man den Zeitungen verboten, den Standort der
Truppen bekannt zu geben. Das gefchah nur, um
den Maß zu fparen, da im Inftatentell die einzelnen
Bataillons- und Regiments-Kommandanten deutlich
genug bekannt geben, wo ihre Soldaten die Schließ-
übungen abhalten.

Redaktion: Paul Altbeer.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5



Kägel: Mit Erne Kuffe
det vo Sumiken oben-
abe ich dann nüt, Herr
Chueri, won'r da prelaag-
get händ vor 14 Tage und
fäß ich.

Chueri: Ja, Ihr müend nu
warte bis f' durchhönd, es
hät ich halt z'viel Oeftricher
und Tüfchi im Wäg.

Kägel: Ihr händ na schön
Chriegsdruck zum d'Sach
vermänggele; Ihr würid nüt
unglücklich zum Teilgrämmer z'redligere.

Chueri: Hä ja, fie fchriebid jo amigs au, „wir
haben unsere Truppen zurückgeföhrt“ und „wir
haben unsere Truppen 100 Kilometer weftlich in
einem günstigen Abfchnitt gefammelt“, wenn f' s
Läder voll übercho händ.

Kägel: Säged Ihr nu, vom Chriegsprofizeie ver-
föhndid Ihr weniger weder ä Chue vom Sither-
fpiete, gähnd s' nu zue und fäß gänd's.

Chueri: Cu chum i ämol bimeld nüt cho frögen
in Sache, Ihr chönd jo nüt ämol d'Name läfe us
dr Stig, fußt hettider mi nüt gröget, was ä Miau-
bängi sei und won'r defäß Name händ welle läfe
vo fäber Seftig z'Galize hinne, fo händer gott-
ftromi's Mul verzehrt, wie wenn'r a Blatte voll
Spielmugge müehfid ufefpeuze.

Kägel: So, säged Ihr mir, wie defäß Schnaagge
heißt!

Chueri: Hä, welen au?

Kägel: Hä, det defäß, es tönt neumen an Vrd wie
Büfteliefel?

Chueri: Ja fo, Brägelihiefel, wo d'Kuffe äfängs
drei Wuche lang wänd umläge, das ift allerdings
kein Udruck für Kägle, do müeff mr scho ellimo-
nogliffch dure fi, weimer derigs wolt richtig artikli-
miere.

Kägel: I wett nüt d'Chappe lufpe, die belgiffche
Schnöggge, wo f' die Tage bringid, find ken Bibe
bräner.

Chueri: D'Kuffen und d'Engelländer müend scho
Cu z'lieb ämol vorruckte, daß Ihr de Chrieg better
chönd läfe.